

**Eine ungewöhnliche Eiablage der braunen Farbvariante
von *Philodryas baroni*, sowie Daten über eine Eiablage
von *Philodryas olfersii*
(Serpentes, Colubridae)**

FRIEDRICH GOLDER

Mit 3 Abbildungen

Aus Südamerika (Argentinien, Paraguay, Bolivien) gelangt vereinzelt die sehr hübsche und interessante, opisthoglyphe Schlange *Philodryas baroni* zu uns. Ihr Gift ist nur wenig wirksam. Die Tiere kommen in zwei Farbvarianten vor, nämlich mit grüner und in krassem Gegensatz dazu mit brauner Grundfarbe. Die Gesamtlänge beträgt etwa 180 bis 200 cm. Die Natter ist leicht an ihrem Schnauzenfortsatz zu erkennen, der, im Gegensatz zu dem von *Ahaetulla nasuta*, stark nach oben aufgebogen ist. Als Nahrung dienen Kleinsäuger. In Gefangenschaft sind die Tiere in einem Baumschlangen-Terrarium unterzubringen. Doch sind nach meinen Beobachtungen diese Schlangen keine reinen Baumbewohner, sondern sie halten sich auch zeitweise (möglicherweise nur gefangenschaftsbedingt) am Boden auf. Ein größeres Wasserbecken sollte nicht fehlen, da meine Tiere sich öfter, sogar bis zu drei Stunden, im Wasser aufhielten. Die Temperatur sollte tagsüber bei etwa 26°–27°C liegen. Nachts kann sie auf 23°–24°C abgesenkt werden. Die Luftfeuchtigkeit sollte am Tage etwa 65% betragen, nachts 90% bis zur vollen Sättigung.

Anfang Juli 1972 kam ich in den Besitz eines braunen ♂ von etwa 130 cm und eines braunen ♀ von 180 cm Länge. Die Schlangen waren anfänglich scheu, gewöhnten sich aber rasch ein und wurden fast „zähm“. Es erfolgte kein einziger Beißversuch durch eines der Tiere. Gefüttert wurden sie mit Mäusen, die noch lebend verschlungen wurden. Anscheinend reicht die Giftwirkung nicht aus, um die Beutetiere in kürzerer Zeit zu lähmen oder zu töten. Kaubewegungen nach dem Biß, wie sie sonst bei Opisthoglyphen üblich sind, waren nicht festzustellen.

Eine Paarung dieser Tiere konnte ich nicht beobachten. Die Befruchtung der Eier vor dem Fang des ♀ halte ich wegen der sich daraus ergebenden langen Tragzeit von 5½ Monaten nicht für möglich. Dagegen wäre eine spätere Befruchtung mit Spermatozoen, die aus einer Paarung vor dem Fang stammen (*Amphigonia retardata*), wegen des Auftretens von braunen und grünen Nachkommen nicht auszuschließen. Etwa drei Wochen vor der Eiablage stellte das ♀ die Futteraufnahme ein.

Die Eiablage begann am 22. November und dauerte volle 49 Stunden. Eine derart lange dauernde Eiablage dürfte sehr ungewöhnlich und, so vermute ich, nur durch das extrem hohe Gesamt-Eigewicht bedingt sein. Das Gewicht des Muttertieres betrug nach der Eiablage 343 g, das Gesamtgewicht der abgelegten Eier 305,5 g. Ein auch nur annähernd so hohes Eigewicht im Verhältnis zum



Abb. 1. *Philodryas baroni*; braune Variante. $\times 1,5$.

Philodryas baroni; specimen of the brown variety.

Gewicht des Muttertieres konnte ich bisher noch nie feststellen. Abgelegt wurden zwölf Eier von einer erheblichen Größe, wenn man die trotz ihrer Länge durch ihre Schlankheit doch zierlich wirkende Schlange dazu in Relation setzt. Die Eier waren im Durchschnitt 56,3 mm lang, 24,7 mm im Durchmesser und 25,46 g schwer. Ihre Form war lang zylindrisch, die Farbe rein weiß.

Maße und Gewichte der einzelnen Eier.

Nr.	Länge in mm	Durchmesser in mm	Gewicht in g
1	57	25	21,5
2	60	23	24,5
3	55	24	23,5
4	58	25	24,5
5	58	24	25,0
6	57	25	26,0
7	57	25	24,0
8	52	27	26,5
9	55	27	23,0
10	58	24	33,0
11	60	25	27,5
12	49	24	26,5

Bemerkenswert ist der Gewichtsunterschied von 8 g innerhalb der gleichen Größe bei den Eiern Nr. 5 und Nr. 10. Nachzutragen wäre noch, daß das ♀ bei der Ablage des letzten Eies vermutlich an Erschöpfung einging.



Abb. 2. *Philodryas baroni* beim Schlupf. Eilänge 57 mm.
Philodryas baroni, just hatching. Egg length 57 mm.

Die Eier wurden nach der Ablage in den Brutapparat verbracht. Die Temperatur betrug tagsüber 25°C und nachts 22°C. Kurz vor dem Schlupf, am 12. Februar 1973, wurden die Eier gemessen und gewogen. Es ergab sich im Durchschnitt eine Länge von 62,2 mm, ein Durchmesser von 35,6 und ein Gewicht von 40,58 g, was eine Gewichtszunahme von rund 60% bedeutet. Die Jungschlangen schlüpften am 14. und 15. Februar nach einer Entwicklungsdauer von 83 Tagen. Ihre Länge betrug im Durchschnitt 37,5 cm.

Eine weitere erstaunliche Beobachtung an diesem Eigelege war, daß aus ihm sowohl grüne als auch braune Jungtiere schlüpften. Die grünen wie auch die braunen Jungen waren in ihrer Färbung völlig einheitlich, Zwischentöne kamen nicht vor. Damit dürfte mit Sicherheit feststehen, daß der verschiedentlich in der Literatur für die braune Farbvariante gebrauchte Name „var. *fusco-flavescens*“ als taxonomisch nicht gültig zu betrachten ist, da es sich nur um eine Farbvariante handelt.

Ergänzen möchte ich meinen Bericht noch über eine Eiablage von *Philodryas olfersii*. Dieses Tier gelangte im September 1972 als trächtiges ♀ von 88 cm Länge in meinen Besitz. Die Schlange stammte aus Paraguay. Das Verbreitungsgebiet dieser Art erstreckt sich von West-Brasilien und Ost-Peru über Bolivien, Paraguay, Uruguay bis Argentinien. Es handelt sich um eine einfarbig grüne,

glattschuppige, ebenfalls opisthoglyphe Baumschlange. Den Kopf ziert ein schwarzer Schläfenstreifen. Die Länge beträgt etwa 1 m. Außer der einfarbig grünen Form gibt es noch Tiere mit einem gelben oder roten Rückenstreifen. Die Haltungsbedingungen sind die gleichen wie bei *Ph. baroni*, nur sah ich dieses Tier nie im Wasserbecken. Als Nahrung wurden Mäuse und Frösche angenommen und noch lebend verschlungen. Eine Giftwirkung war kaum festzustellen, im Gegensatz zu einem Tier, das ich vor einigen Jahren besaß. Bei dieser Schlange, die aus Brasilien stammte, war die gebissene Maus nach etwa 1 bis 2 Minuten tot. Vielleicht bestehen je nach der Herkunft Unterschiede in der Giftzusammensetzung.



Abb. 3. *Philodryas olfersii*. $\times 2$. — Alle Aufn. F. GOLDBER.

Die Eiablage erfolgte am 18. Oktober. Abgelegt wurden acht Eier von kurz-zylindrischer Form. Die Farbe war rein weiß, an den Eipolen in ein helles Gelb übergehend. Die Durchschnittsmaße betragen für die Länge 38,8 mm und für den Durchmesser 16,5 mm (größte Länge 43 mm und größter Durchmesser 19 mm). Das Gewicht betrug 7,87 g. Bei den für *Ph. baroni* angegebenen Entwicklungstemperaturen schlüpften die Jungschlangen am 15. Januar 1973 nach einer Entwicklungszeit von 89 Tagen. Die Länge der frischgeschlüpften Tiere betrug im Durchschnitt 28 cm.

Zusammenfassung

Neben kurzen Angaben über das Vorkommen, die Giftwirkung sowie über die Terrarienhaltung von *Philodryas baroni* wird über die Eiablage eines ♀ und über die Entwicklung des Geleges berichtet. Während das ♀ nach dem Absetzen der Eier 343 g wog, betrug das Gesamtgewicht des Geleges 305,5 g. Aus diesem Gelege schlüpften sowohl braune als auch grüne Jungtiere.

Für ein ♀ von *Philodryas olfersii* werden außer einigen allgemeinen Daten ebenfalls Angaben zur Eiablage und -entwicklung gemacht.

Summary

Observations on the husbandry of *Philodryas baroni* are reported. The production of a clutch of 12 eggs was observed; the clutch weighed 305,5 g, the female after egg-laying 343 g. After 83 days at 22 to 25°C, the young snakes hatched, there were specimens of both colour phases, brown ones and green ones.

An imported gravid female of *Philodryas olfersii* produced 8 eggs which hatched after 89 days.

Schriften

- GOLDER, F. (1972): Beitrag zur Fortpflanzungsbiologie einiger Nattern (Colubridae). — Salamandra, 8: 1-20. Frankfurt am Main.
- PETERS, J. A. & OREJAS-MIRANDA, B. (1970): Catalogue of the neotropical Squamata, 1. Snakes. — U. S. nat. Mus. Bull., 297. Washington.

Verfasser: FRIEDRICH GOLDER, 6500 Mainz-Mombach, Kleine Bogenstraße 1.